

Fachhochschule	
Bezeichnung	FH Campus 02
Standort/e	Graz
Evaluierung von - bis	12. - 14. April 2011

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung (EvalVO 08/2009) des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

Mitglieder des Review-Teams		
Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Akademische Leitungsfunktion	Prof. (FH) Dr. Johannes Lüthi	Rektor FH Kufstein
Hochschulinterne Qualitätssicherung	Dipl. Medienwiss. Henrike Herbold	Qualitätsmanagement Universität Bamberg
Wirtschaft / Non-Profit-Unternehmen	Mag. Alexandra Rochelt	Human Resource Manager Inter IKEA Centre Austria GmbH
Studentisches Mitglied	Reinhard A. Pfefferkorn, BBA	FH Vorarlberg

Veröffentlichung

Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

Stand der Entwicklung

Die FH Campus 02 wurde, als eine der ersten Institutionen zur Durchführung von FH-Studiengängen, bereits 1995 (als WIFI Steiermark GmbH) gegründet. Die Gesellschafter sind gemeinsamer Garant für die klare strategische Ausrichtung auf Bildungs- und Weiterbildungsangebote für berufstätige Studierende mit der inhaltlichen Zielrichtung auf breite Unternehmensfunktionen und Technik. Das Studienprogramm ist konsolidiert und entspricht der genannten strategischen Positionierung.

Insbesondere durch die Erlangung des Status Fachhochschule im Jahr 2006 und die damit verbundenen Kompetenzverlagerungen sowie auch durch den Neubau eines FH-Gebäudes (bis dahin Unterbringung im Gebäude WIFI Graz) konnte seit dem Zeitpunkt der letzten institutionellen Evaluierung im Jahr 2004 eine deutlich sichtbare Entwicklung in Richtung hochschuladäquater Autonomie unter der Obhut und Sicherheit potenter Eigentümerstrukturen erzielt werden.

Die internen Prozesse und Schnittstellen, insbesondere zwischen Erhalter und akademischem Bereich, sind klar geregelt und erscheinen weitgehend sehr gut eingespielt zu funktionieren. Das engagierte und motivierte Leitungs- und Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterteam identifiziert sich mit „seiner“ Fachhochschule und hat ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Stärken und Schwächen der Organisation.

Wichtigste Ergebnisse je Evaluierungsbereich

Strategie und Organisation

Die FH Campus 02 hat in Abstimmung mit Erhalter bzw. Eigentümer klar definierte Ziele (primär berufsbegleitendes Angebot zur Bildung und Weiterbildung nach dem Bedarf der regionalen Wirtschaft) und eine dokumentierte Strategie, die sich aus diesen Zielen ableitet. Das öffentlich kommunizierte Leitbild und die Strategie stehen in einem klar nachvollziehbaren Zusammenhang. Das Studienangebot orientiert sich konsequent an den formulierten Zielen und der strategischen Ausrichtung.

Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind festgelegt und kommuniziert. Die Schnittstellen und Aufgabenverteilung zwischen Erhalter und akademischem Bereich sind festgelegt und werden wie definiert auch gelebt.

Die sehr motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre und Forschung sind durch die Mitwirkung im FH-Kollegium und in weiteren Organen in studien- und forschungsrelevante Angelegenheiten einbezogen. Durch die Vertretung im Kollegium, regelmäßige Sitzungen von Jahrgangsvertretungen mit den Studiengangleitungen, die Lehrveranstaltungsevaluierungen, AbsolventInnenbefragungen sowie Mitwirkung in Berufungskommissionen ist auch die

Einbeziehung der Studierenden in ausbildungsrelevante Angelegenheiten sichergestellt. Die Autonomie des Lehr- und Forschungspersonals ist hochschuladäquat gewährleistet.

Qualitätssicherung

Die Umsetzung der durch ein IT-gestütztes Qualitätsmanagementsystem aufbereiteten und dokumentierten Maßnahmen zur Qualitätssicherung wird von den unterschiedlichen Zielgruppen bestätigt, QM wird engagiert gelebt. Das studiengangübergreifende prozessorientierte QM-System ist in einem Managementhandbuch dokumentiert und mit bis April 2013 gültigem Zertifikat geprüft nach ISO 9001:2008. Vereinzelt bewusst gelebte Unterschiede erscheinen meist orientiert an einer sinnvollen und notwendigen Diversifikation, ein gewisses Potenzial für Vereinheitlichungen ist jedoch noch vorhanden. Diese Aspekte wurden aber bereits im Selbstevaluierungsbericht erkannt und transparent gemacht, Lösungen sind auf dem Weg.

Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungsevaluierungen werden jeweils ca. 30-40 % der Lehrveranstaltungen stichprobenartig evaluiert. Dabei werden erstmalig abgehaltene bzw. stark überarbeitete Lehrveranstaltungen (LV) stets der Evaluierung unterzogen. Darüber hinaus können von den Jahrgangsvertretungen zusätzliche LV benannt werden, die dann ebenfalls evaluiert werden. Diese Vorgehensweise und die definierten Prozesse zur Behandlung der Ergebnisse, insbesondere Feedbackgespräche und Vereinbarung konkreter Maßnahmen, sichern die Beteiligung der Studierenden an der Qualitätssicherung der Lehre.

Durch Erfassung zahlreicher Steuerungs- und Dokumentationskennzahlen, durch die studentische LV-Evaluierung, durch die durchgeführten AbsolventInnenbefragungen sowie seit kurzem auch durch ArbeitgeberInnenbefragungen ist sichergestellt, dass die relevanten Informationen zur Qualitätssicherung der Studiengänge gesammelt werden und diese in qualitätssichernde Maßnahmen Eingang finden können. Über Studienangebote und Abschlüsse wird regelmäßig öffentlich informiert, eine entsprechende objektive Kommunikation findet insbesondere über die Homepage sowie über Informationsveranstaltungen und Schulbesuche statt.

Studium und Lehre

Die Ausbildungsziele der Studiengänge sind klar definiert und kommuniziert. Anforderungen, Prüfungsmodalitäten, Kenntnisse und Fertigkeiten etc. sind ebenfalls klar geregelt, dies wurde von allen Seiten bestätigt und kommuniziert. Vereinzelt Harmonisierungen und schon von der Institution selbst angeregte Anpassungen können weitere Transparenz schaffen.

Die Prozesse zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung fokussieren zurzeit primär auf die im Rahmen der regelmäßigen Reakkreditierung vorgesehenen Aktivitäten. Für die hierfür erforderliche Überprüfung der Relevanz und Aktualität werden entsprechende Instrumente, insbesondere die bereits erwähnten Befragungen von AbsolventInnen bzw. ArbeitgeberInnen, sowie die durch Kooperation mit der regionalen Wirtschaft erlangte Einbindung externer Expertise herangezogen. Eine Verkürzung der internen Überprüfungsperioden könnte im Sinne einer flexiblen

Berücksichtigung der raschen Entwicklungen der Anforderungen der regionalen Wirtschaft angedacht werden.

Die Labors, Computerarbeitsplätze und die Bibliothek werden von den Studierenden positiv bewertet, wenngleich in diesen Infrastrukturfragen hinsichtlich der allgemeinen Raumsituation durchaus auch Ausbaubedarf und –potenzial besteht. Die bestehenden Ausbaupläne werden vom Review-Team sehr begrüßt. Die Betreuung der Studierenden durch die Verwaltung und das akademische Personal funktioniert reibungslos und lösungsorientiert.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Das dargelegte F&E-Konzept mit Fokus auf den Bedarf der steirischen KMUs weist einen klaren Bezug zur Strategie auf, es erscheint allerdings teilweise sehr ambitioniert. Eindrucksvolle Beispiele von auftragsorientierten Entwicklungsprojekten bestätigen die hohe F&E-Kompetenz und weiteres Potenzial, insbesondere in den technisch ausgerichteten Studiengängen. Zu überdenken wäre ergänzend ein zusätzlicher Fokus auf durch kompetitive nationale und europäische Förderprogramme finanzierte nicht-auftragsbasierte anwendungsorientierte Forschungsvorhaben, um eine eventuell drohende Regionalisierungsfalle abzuwenden. Mittelfristig ist hierbei an eine Erhöhung personeller Ressourcen zu denken, um den ambitionierten und der Region und den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechenden Zielen gerecht zu werden.

Die Forschungsaktivitäten und -ergebnisse werden durch entsprechende Fachpublikationen sichtbar gemacht, der Transfer in Industrie und Wirtschaft ist insbesondere durch zahlreiche Kooperationen und Auftragsprojekte sichergestellt. Durch Einbindung von Studierenden in diese Projekte und durch Übernahme entsprechender Themen in Bachelor- und Masterarbeiten fließen die F&E-Aktivitäten in die Lehre ein.

Lehr- und Forschungspersonal

Das Lehr- und Forschungspersonal zeichnet sich – sowohl bei den hauptberuflich Lehrenden als auch im Bereich externer Lehraufträge – durch einen hohen Grad an Motivation und Kontinuität aus. Die Verfahren zur Bestellung hauptberuflich Lehrender und die Vergabe externer Lehraufträge sind hochschuladäquat; in beide Prozesse ist das Kollegium nicht nur formal, sondern aktiv eingebunden. Durch die genannten Prozesse wird die Kompetenz und Qualifikation des Lehr- und Forschungspersonals bereits bei der Auswahl einer kritischen Prüfung unterworfen. Durch die oben geschilderten Qualitätssicherungsmaßnahmen und die im Evaluierungsprozess beschriebenen Vorgehensweisen ist eine regelmäßige Überprüfung und Sicherstellung gegeben.

Besonders positiv hervorzuheben sind die Möglichkeiten zur didaktischen Weiterbildung, die vom hausinternen Institut für Hochschuldidaktik (IHD) angeboten und von den MitarbeiterInnen auch genutzt werden. Entsprechende Anreizsysteme sorgen für eine breite Akzeptanz und Nutzung der von diesem Institut organisierten und durchgeführten Weiterbildungsmodulen, wie etwa didaktische Grundlagen, Informations- und Wissensmanagement, Blended Learning.

Internationalisierung

Die ambitionierte Internationalisierungsstrategie scheint über die Ziele der institutionellen Gesamtstrategie hinauszugehen. Sollen die in der Internationalisierungsstrategie formulierten Ziele in vollem Umfang erreicht werden, sind organisatorische und operative Maßnahmen zur Steigerung der Anzahl der Outgoings und Incomings notwendig. Insbesondere die für die Realisierung des Konzepts einer „Internationalisierung at home“ benötigten nichtdeutschsprachigen Gaststudierenden sind nur unter der Voraussetzung eines umfangreicheren Angebots an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache zu erwarten.

Infrastruktur und Finanzen

Ein jährlich erstellter bzw. aktualisierter Vier-Jahres-Plan stellt die mittelfristige Planung und Transparenz zur Finanzierung der Studiengänge und der gesamten Institution sicher. Die Prozesse im Rahmen der Budgetierung und des Controlling sind klar definiert und werden gut gelebt. Kleine Widersprüche zwischen dezentraler Budgeterstellung zu nicht in gleichem Maße dezentralisierter Budgetautonomie sorgen punktuell für Reibungsverluste.

Im Bereich der infrastrukturellen Ausstattung erscheint neben einzelnen Verbesserungsmöglichkeiten im Laborbereich primär das generelle Raumproblem und die Parkplatzsituation verbesserungswürdig zu sein. Hinsichtlich des Raumbedarfs erscheint es wichtig, die bereits initiierten Maßnahmen fortzuführen und in die Tat umzusetzen. Im Zuge einer gegebenenfalls möglichen Erweiterung der FH wird auch eine räumliche Verbesserung der Bibliothek empfohlen.

Gesamteindruck unter Berücksichtigung der charakteristischen Merkmale sowie Stärken und Schwächen

Die FH Campus 02 ist eine gut entwickelte, inhaltlich und strategisch klar fokussierte Fachhochschule mit einem hohen Grad an Akzeptanz bei allen Stakeholdern und großem Engagement in Verwaltung, Lehre und angewandter Forschung.

Eine besondere Stärke der FH Campus 02 ist das ausgeprägte Qualitätsbewusstsein, welches sich in den praktisch flächendeckend gelebten wohldefinierten Prozessen widerspiegelt und sich durch die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 bestätigt findet. Als weitere Stärken können das engagierte und motivierte Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die stringente Fokussierung der Studienangebote im Sinne der strategischen Positionierung sowie beachtliche Erfolge im Bereich auftragsbasierter Entwicklungsprojekte in Kooperation mit zahlreichen Unternehmen der regionalen Wirtschaft genannt werden.

Kleinere Schwächen und entsprechendes Entwicklungspotenzial sind der zum Teil vorhandene Fokus der F&E-Aktivitäten auf das regionale Umfeld sowie die zwar ambitioniert definierten, jedoch nicht zur Gänze umgesetzten Internationalisierungsbestrebungen der FH Campus 02. Die knappe Raumsituation mit entsprechenden Interimslösungen und punktuellen Schwächen im Bereich der Laborausstattung sind ebenfalls zu nennen.

Entwicklungsperspektiven

Durch die klare Positionierung und das Bekenntnis zu hohen Qualitätsansprüchen sowie die geeigneten Maßnahmen zur Sicherstellung dieser Ansprüche ist es der FH Campus 02 gelungen, sich weitgehend stabilisiert zu etablieren. Unter der Voraussetzung, dass die durch Zukauf eines benachbarten Areals bereits grundsätzlich initiierten Erweiterungsmaßnahmen in die Tat umgesetzt werden und auch für die Bereiche Internationalisierung und Forschung & Entwicklung entsprechende Ressourcen sichergestellt werden können, ist absehbar, dass die oben identifizierten Schwächen gelöst werden können.

Ausgehend von der gelungenen Weiterentwicklung im Rahmen der Erlangung des Status Fachhochschule kann der FH Campus 02 aufgrund gesichert erscheinender Rahmenbedingungen und aufgrund des engagierten und motivierten Personals und eines ebensolchen Führungsteams mit gut funktionierender Zusammenwirkung zwischen Geschäftsführung und akademischem Bereich – insbesondere vertreten durch das FH-Kollegium und seine Leitungsspitze – eine sehr gute Entwicklungsperspektive im Rahmen einer mit den Stakeholdern abgestimmten Fortsetzung der grundlegenden strategischen Orientierung bescheinigt werden.